

# Irrtum und Mythos - die Stadt am Januarfluss

## Vor 440 Jahren wurde Rio de Janeiro gegründet

TEXT: SVEN HECKER

**G**ott erschuf die Welt in sieben Tagen. Allerdings brauchte er von diesen sieben allein für Rio zwei. So sagt man zumindest – na wo schon? – in Rio de Janeiro. Auch wenn offiziell seit 1960 Brasília diese Ehre für sich in Anspruch nehmen darf, sie ist die wahre Hauptstadt Brasiliens: Die Stadt am Zuckerhut, die 6 Millionen-Einwohner-Metropole Rio de Janeiro. Ein Mythos, der mit einem Missverständnis begann. Vor 440 Jahren, am 1. März 1565, wurde Rio de Janeiro gegründet.

Südwestwind. Anfang des Jahres 1502 segelt eine Karavelle im Atlantik. Die Besatzung erforscht im Auftrag der portugiesischen Krone die Küste eines neuen Besitztums. Kurz zuvor haben Spanien und Portugal vertraglich die neue Welt unter sich aufgeteilt.

Als nun das Schiff fast den südlichen Wendekreis erreicht hat, tauchen backbord zwei Berge auf. Der kleinere von beiden erinnert an ein Hundegesicht. Der größere ist ein gewaltiger Granitfelsen. Jahrhunderte später wird er als Zuckerhut Berühmtheit erlangen. Ganz in der Nähe meint der Kapitän, die Einfahrt in einen riesigen Fluss zu erkennen. Wenig später notiert er im Bordbuch: "Am 1. Januar 1502 fuhr die portugiesische Schiffsexpedition zur Erkundung der brasilianischen Küste unter meinem Kommando in die Mündung eines großen Flusses ein. Dem Monat zu Ehren benannte ich diesen Ort Rio de Janeiro, den Januarfluss, besteht doch kein Zweifel daran, dass er zu groß ist, als dass es sich um eine Bucht handeln könnte".

Ein Irrtum, wie spätere Expeditionen feststellen. „Guanabara“ nennen die Tamoyo- Indios die Bucht seit jeher. Doch der Name bleibt: Januarfluss.

Für die Küste allerdings hat Portugal vorerst keine rechte Verwendung. Waren doch bei der Erkundung keine Edelmetalle gefunden worden.

Die Franzosen – bei der Aufteilung der neuen Welt zu kurz gekommen - wittern Morgenluft. Sie schicken Expeditionen an die verschmähte Küste, legen Siedlungen an und handeln mit den Einheimischen: Vor allem einen kostbaren, tiefroten Rohstoff, der später der ganzen Kolonie ihren Namen gibt - das Brasilholz.

Bis 1550 haben die französischen Pioniere schon einige Inseln in der Guabanara Bucht besetzt. Hier nun kommt ein Mann ins Spiel, dessen schillernden Charakter Stefan Zweig in seinem Buch „Brasilien - Land der Zukunft“ so beschreibt: "Nicolas Durand de Villegaignon, halb Pirat, halb Wissenschaftler, eine dubiose, aber attraktive Erscheinung, ein typisches Produkt der Renaissance (...) sein Charakter unberechenbar. Jede regelmäßige Beschäftigung hassend, beneidenswerte Posten und höchste Ehren verachtend, zieht sein sprunghafter Geist es vor, frei zu sein, sich ungehindert seinen fantastischen Launen hinzugeben.“ Eine dieser Launen ist das Projekt „Französisch-Antarktis“. Villegaignon verspricht den in ihrem Heimatland verfolgten Hugenotten

einen sicheren Zufluchtsort in paradiesischer Umgebung. Zweig schreibt über Villegaignon:

„Niemand weiß, welcher Seite er dient und er selbst weiß vermutlich nicht viel mehr, als dass er etwas tun möchte, das groß ist, etwas, das kein anderer getan hat, etwas Wildes und Verwegenes, etwas Romantisches und Außerordentliches.“

1555 bringt Villegaignon 2 Schiffe mit 600 Söldnern und Kolonisten - vor allem Hugenotten und Calvinisten - nach Rio. Doch das Siedlungsprojekt kommt nicht recht voran. Zudem versiegt die Unterstützung aus Europa für den zwielichtigen Abenteurer.

Inzwischen haben die Portugiesen die Bedrohung erkannt. Die Krone schickt den frisch ernannten Generalgouverneur der Kolonie nebst Truppenkontingent nach Rio. Sein Befehl: Blockade des Hafen und Vertreibung der französischen Eindringlinge. Um die portugiesischen Pfründe auf Dauer zu sichern, solle eine Stadt gegründet werden.

Für den Kampf gegen die Franzosen wartet man einstweilen lieber auf Verstärkung aus Lissabon. Die Urbanisierung dagegen wird vom Neffen des Generalgouverneurs, Hauptmann Estácio de Sá, schnell vorangetrieben. Als geeigneten Platz wählt er ein Stück Küste zwischen dem Zuckerhut und dem Hügel mit dem Hundegesicht. Am 1. März 1565 legt der Hauptmann den Grundstein für



eine neue Stadt, die nach seinem Dienstherrn benannt wird:

„Rio de Janeiro durchlief nicht die Übergangsstadien von Dorf und Städtchen. Es wurde als Stadt geboren, mit allen Rechten und Vorrechten der damaligen Gesetzgebung in dem Augenblick, als der Gründer dort das Banner der portugiesischen Waffen hisste. Sie wurde unter die Schirmherrschaft von Sao Sebastiao gestellt zu Ehren des gleichnamigen, noch minderjährigen Königs....“ So schrieb einmal der brasilianische Autor Vivaldo

Coaracy über seine Heimatstadt São Sebastião do Rio de Janeiro.

Kurz nach ihrer Gründung gelingt es den Portugiesen die Franzosen aus dem Paradies zu vertreiben. Die mit ihnen verbündeten Tamoyo-Indios werden unterworfen. Rio aber wächst über sich hinaus. 4000 Einwohner sind es 20 Jahre nach der Gründung, heute rund 6 Millionen. Diejenigen, die voller Hoffnung hierher kämen, würden nicht enttäuscht werden, so versichert der portugiesische Entdecker Ganda-vo 1568 – hierher, „...wo grüne

Wälder Granitfelsen emporklettern, um sich dann in ein unendlich blaues Meer hinabzustürzen“.

Über 400 Jahre später scheint die heimliche Hauptstadt Brasiliens nichts von ihrem Reiz verloren zu haben. Die Reise-Autorin Luisa Tschabuschnig schreibt:

„Rio de Janeiro ist eine wilde und unbändige Schönheit, inmitten prachtvoller Natur. Doch die Stadt hat sich explosionsartig über diese Natur hin ausgebreitet, Wurzeln geschlagen in dem Labyrinth von Buchten und Hügeln, zwischen den blauen Grenzen des Himmels und des Ozeans.

Und doch hat die unbedingte Macht der Natur in dieser Stadt den mythischen Zauber der Ursprünglichkeit, eines Paradieses auf Erden, bis zum heutigen Tag erhalten können.“ ■

ANZEIGE

## DEUTSCHE WELLE



**Multimedial. Vielsprachig. Weltweit.**

Nachrichten und Informationen aus der Mitte Europas. Politik, Wirtschaft und Kultur aus Deutschland.

DEUTSCHE WELLE  
Kundenservice  
53110 Bonn  
Deutschland

T. +49.228.429-4000  
F. +49.228.429-154000  
info@dw-world.de  
www.dw-world.de/brazil